

Hepatitis B

Als Hepatitis werden alle entzündlichen Erkrankungen der Leber bezeichnet. Die Leberzellen werden durch die Entzündung geschädigt und die Funktion der Leber beeinträchtigt.

Die Hepatitis B ist eine Infektionskrankheit der Leber die durch den Hepatitis B-Virus verursacht wird. Zu etwa 90 Prozent verläuft die Infektion akut und zu etwa 10 Prozent nimmt sie einen chronischen Verlauf. Die Hepatitis B ist eine der häufigsten Infektionskrankheiten überhaupt.

Nach Angaben der WHO haben etwa 2 Milliarden Menschen eine Hepatitis B-Infektion durchgemacht und ca. 350 Millionen Menschen sind mit dem Hepatitis B-Virus chronisch infiziert.

Pro Jahr wird weltweit mit etwa 600.000 Todesfällen infolge der Hepatitis B-Infektion, Hepatitis B bedingten Leberzirrhosen oder Leberzellkarzinomen gerechnet.

Seit 2001 wird tendenziell ein Rückgang der akuten Hepatitis B-Erkrankungen in Deutschland beobachtet. Derzeit werden jährlich ca. 1800 akute Hepatitis B-Neuerkrankungen erfasst.

Der Rückgang der erfassten Hepatitis B-Erkrankungen in Deutschland lässt sich vermutlich auf einen verbesserten Impfschutz in der Bevölkerung zurückführen. Seit 1995 wird die Hepatitis B-Schutzimpfung öffentlich empfohlen.

Der Nachweis einer aktiven Infektion ist in Deutschland nach dem Infektionsschutzgesetz namentlich meldepflichtig.

- **Übertragung**

Die Inkubationszeit beträgt bei einer Hepatitis B Infektion ein bis sechs Monate.

Die Übertragung erfolgt durch Blut, Blutprodukte und über sexuelle Kontakte. Bei hoher Viruslast im Blut finden sich infektiöse Viren auch im Urin, Speichel, Samenflüssigkeit, Vaginalsekret, Tränensekret, Galle, Muttermilch.

Die Eintrittspforten sind kleinste Verletzungen der Haut oder Schleimhaut.

Durch ungeschützten Geschlechtsverkehr kann die Infektion übertragen werden. Etwa 60-70 Prozent der Neuerkrankungen in Deutschland erfolgen über Sexualkontakte.

Einen hohen Anteil an akuter Hepatitis B findet man daher unter jungen Erwachsenen.

Aber auch durch Kratzen und Beißen, über Gegenstände des täglichen Lebens wie Rasierklingen, Nagelscheren, Zahnbürsten an denen sich geringfügige Blutreste befinden, kann Hepatitis B übertragen werden.

Größere Verletzungen mit Blutkontakt z.B. bei intravenösen Drogenkonsum, Tätowierung, Piercing, Maniküre, Pediküre und Akupunktur können ebenfalls zu einer Übertragung führen.

Im medizinischen Bereich können sich bei operativen Eingriffen und Verletzungen der Patient oder das Personal mit dem Hepatitis B-Virus infizieren.

Während der Schwangerschaft kann die Infektion auch auf das Kind übertragen werden. Eine Infektion des Neugeborenen hat zu 90 Prozent einen chronischen Verlauf zur Folge.

Die Übertragung des Hepatitis B-Virus durch Blut oder Blutprodukte bei einer Transfusion ist seit der Testung von Blutspenden auf Hepatitis B in Deutschland sehr selten geworden.

Eine Ansteckungsgefahr besteht, solange Erreger im Blut nachweisbar sind, unabhängig von den Symptomen der Krankheit. Von chronisch infizierten Hepatitis B Trägern kann jahrelang eine Infektionsgefahr ausgehen. Ist der Virus länger als sechs Monate nach der Infektion im Blut nachweisbar, handelt es sich um eine chronische Erkrankung.

Symptome

Der Krankheitsverlauf kann sehr unterschiedlich sein. In bis zu zwei Dritteln der Fälle treten keine oder nur geringe Beschwerden auf, so dass die Hepatitis nicht erkannt wird. Die **Frühphase der Hepatitis B (akute Hepatitis)** beginnt mit unspezifischen Symptomen wie Kopfschmerzen, Erschöpfungszustände, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Oberbauchbeschwerden, Unwohlsein, Gelenkschmerzen und bei etwa einem Drittel kommt eine Gelbsucht hinzu. Diese Beschwerden sind in der Regel nach drei bis sechs Wochen wieder abgeklungen. Die meisten akuten Hepatitis B Erkrankungen bei Erwachsenen heilen vollständig aus und führen zu einer lebenslangen Immunität.

Bei weniger als 1 Prozent der Fälle kommt es zu einem akuten Leberversagen, bei dem in der Regel nur noch eine Lebertransplantation Rettung bringen kann.

Von einer **chronischen Verlaufsform** spricht man, wenn nach mehr als einem halben Jahr noch vermehrungsfähige Viren im Blut nachgewiesen werden. Häufig entwickelt sich eine chronische Infektion, ohne dass eine akute Erkrankung bemerkt wurde.

Infolge einer chronischen Hepatitis B kann es zu einer zunehmenden Einschränkung der Leberfunktion mit bleibenden Leberschäden kommen und die Folge eine Leberzirrhose oder ein Leberzellkarzinom sein.

• Diagnose und Therapie

Die Diagnose basiert auf dem Vorliegen von klinischen Symptomen und der Durchführung von speziellen Blutuntersuchungen in denen der Virus oder Virusbestandteile, sowie sich bildende Antikörper nachgewiesen werden.

Durch Blutuntersuchungen kann man nachweisen, ob es sich um eine akute, ausgeheilte oder chronische Hepatitis B handelt.

Bei der akuten Hepatitis B erfolgt keine spezifische Behandlung. Es sollte auf die Einnahme von leberschädigende Medikamente und Alkohol verzichtet werden. Die Begleitsymptome werden behandelt, körperliche Schonung und eine fettarme leichte Ernährung werden empfohlen. Die akute Hepatitis B ist spätestens nach einem halben Jahr völlig ausgeheilt.

Bei der chronischen Hepatitis B wird anhand von Blutuntersuchungen, Sonographie und ggf. auch Punktion der Leber entschieden, ob es bei weiteren Verlaufskontrollen bleibt oder eine medikamentöse Behandlung notwendig ist.

Auch ohne Behandlung tritt pro Jahr bei etwa bis zu 5 Prozent der Betroffenen eine Inaktivierung der chronischen Hepatitis ein.

• Prävention

Impfung

Die sicherste Vorbeugung gegen Hepatitis B ist eine Schutzimpfung.

Neben der allgemeinen Impfpfählung für Säuglinge, Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18.Lebensjahr wird auch von der Ständigen Impfkommision am Robert Koch Institut Risikogruppen eine Hepatitis B Impfung empfohlen.

Zu den Risikogruppen zählen:

- Beschäftigte im Gesundheitsdienst
- Patienten mit einer chronischen Leber oder Nierenerkrankung,
- Dialysepatienten
- Menschen mit HIV

- Patienten die häufig Blutprodukte erhalten oder bei denen große chirurgische Eingriffe bevorstehen
- Patienten in psychiatrischen Einrichtungen, Behinderteneinrichtungen u.ä.
- Personen, die Kontakt mit chronisch Infizierten haben
- Personen deren Sexualverhalten eine hohe Infektionsgefährdung aufweist
- intravenös Drogen Gebrauchende
- Haftinsassen mit längerem Gefängnisaufenthalt

Auch Reisende in Gebieten mit einer hohen Hepatitis B Verbreitung wird eine Impfung empfohlen.

Die Hepatitis B Impfung ist bei Kinder und Jugendlichen bis zum 18.Lebensjahr und bei Risikogruppen eine Kassenleistung

Bei beruflich bedingter Ansteckungsgefahr trägt der Arbeitgeber die Kosten für die Impfung.

Die Kosten einer Reiseimpfung erstatten nicht alle Krankenkassen.

Drogengebrauch

Bei intravenösem Drogengebrauch verringert die Verwendung der eigenen Nadeln und Spritzen erheblich das Infektionsrisiko.

Safer Sex

Die Gefahr einer Infektion wird durch den Gebrauch von Kondomen verringert, bleibt aber hoch, da der Virus auch durch bestimmte anale-orale Praktiken oder beim Küssen Übertragen werden kann.

Schutz vor einer Mutter-Kind Übertragung

Seit dem Jahr 1994 wird im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge nach den Mutterschaftsrichtlinien eine Untersuchung Frauen nach der 32.Schwangerschaftswoche auf Hepatitis B empfohlen. Ist das Ergebnis positiv, dann ist bei dem Neugeborenen unmittelbar nach der Geburt innerhalb von 12 Stunden mit der Immunisierung gegen Hepatitis B zu beginnen.

Post-Expositions-Prophylaxe

Bei einer möglichen Ansteckung z.B. durch eine Nadelstichverletzung oder Sexualkontakt sollte unmittelbar nach dem Kontakt bei nicht geimpften Personen mit einer passiven Immunisierung und einer aktiven Impfung begonnen werden.

Patienten und Kontaktpersonen

Die Hepatitis B ist die häufigste berufsbedingte Infektionskrankheit im Gesundheitswesen.

Die kontinuierliche Berücksichtigung von Hygienestandards in der medizinischen Versorgung und das Beachten der Impfeempfehlungen sind zur sicheren Vermeidung von Hepatitis B Infektionen von großer Bedeutung.

Bei Einhaltung der im Haushalt allgemein üblichen Hygiene ist das Infektionsrisiko für andere gering.

Blutprodukte

Es wird ein umfangreiches Hepatitis B-Screening von Blutprodukten durchgeführt. Eine Hepatitis B Übertragung durch Blutprodukte ist ein sehr seltenes Ereignis. Das Risiko einer unerkannten Spende wird auf ca. 1:360.000 geschätzt.